



Filippino Lippi: L'adorazione dei magi

DreiKönigsMusik 6. Jan. 2019

Hodie Christus natus est (Schola)

E.1g

H Odi-e Chri- stus natus est, hódi-e Salvátor appáru-it, hódi-e in terra canunt ángel
i laetántur archángeli, hódi-e exsúl- tent iusti dicéntes: Glóri-a in excélsis De-o, allé-
luia.

[Hi51
Ci206v]

Stern über Bethlehem (Sternsinger)

1. Stern ü - ber Beth - le - hem, zeig uns den Weg, führ uns zur Krip - pe hin,
2. Stern ü - ber Beth - le - hem, nun bleibst du stehn und lässt uns al - le das
3. Stern ü - ber Beth - le - hem, wir sind am Ziel, - denn die - ser ar - me Stall
4. Stern ü - ber Beth - le - hem, kehren wir zu - rück, steht noch dein hel - ler Schein

zeig wo sie steht; — leuch - te du uns vor - an,
Wun - der hier sehn, — das da ge - sche - hen, was
birgt doch so viel! — Du hast uns her - ge - führt,
in uns - rem Blick, — und was und froh ge - macht,

bis wir dort sind, — Stern ü - ber Beth - le - hem, führ uns zum Kind!
nie-mand ge - dacht, Stern ü - ber Beth - le - hem, in die - ser Nacht.
wir dan - ken dir, — Stern ü - ber Beth - le - hem, wir blei - ben hier! —
tei - len wir aus, — Stern ü - ber Beth - le - hem, Schein auch zu Haus!

Adeste Fideles (Chor+Gde.)

1. Ad - es - te fi - de - les, lae - ti tri - um - phan - tes, ve - ni - te, ve -
2. Her - bei, o ihr Gläub' - gen, fröh - lich tri - um - phie - ret, o kom - met, o
3. En gre - ge re - lic - to hu - mi - les ad cu - nas vo - ca - ti pa -
4. Du Kö - nig der Eh - ren, Herrscher der Heer - scha - ren, verschmäht nicht zu

ni - te in Beth - le - - hem. Na - tum vi - de - te
 kom - met nach Beth - le - - hem! Se - het das Kind - lein,
 sto - res ad - pro - pe - rant. Et nos o - van - ti
 ruhn in Ma - ri - ens Schoß. Du wah - rer Gott, von

Re - gem an - ge - lo - rum. Ve - ni - te ad - o - re - mus, ve - ni - te ad - o -
 uns zum Heil ge - bo - ren! O las - set uns an - be - ten, o las - set uns an -
 gra - du fe - sti - ne - mus. Ve - ni - te ad - o - re - mus, ve - ni - te ad - o -
 E - wig - keit ge - bo - ren! O las - set uns an - be - ten, o las - set uns an -

re - mus, ve - ni - te ad - o - re - - mus Do - mi - - num.
 be - ten, o las - set uns an - be - ten den Kö - nig, den Herrn.
 re - mus, ve - ni - te ad - o - re - - mus Do - mi - - num.
 be - ten, o las - set uns an - be - ten den Kö - nig, den Herrn.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja:

Auf, Zion, werde licht denn es kommt dein Licht und die Herrlichkeit des Herrn geht leuchtend auf über dir. Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker, doch über dir geht leuchtend der Herr auf, seine Herrlichkeit erscheint über dir. Völker wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz. Blick auf und schau umher: Sie alle versammeln sich und kommen zu dir. Deine Söhne kommen von fern, deine Töchter trägt man auf den Armen herbei. Du wirst es sehen und du wirst strahlen, dein Herz bebt vor Freude und öffnet sich weit. Denn der Reichtum des Meeres strömt dir zu, die Schätze der Völker kommen zu dir. Zahllose Kamele bedecken dein Land, Dromedare aus Midian und Efa. Alle kommen von Saba, bringen Weihrauch und Gold und verkünden die ruhmreichen Taten des Herrn.

Nu tändas tusen juleljus (Chor)

T+M: Emmy Köhler (1858-1925), S: Eva Toller 2004

Nu tän - das tu - - sen ju - - le - ljus på

jor - dens mör - ka rund och tu - sen, tu - sen

strå - la ock på him - lens djup - blå grund. Och Och
strå - la ock på him - lens djup - blå grund. Och

ö - ver stad och land i kväll går ju - lens gla - da

ö - ver stad och land i kväll går ju - lens gla - da

ö - ver stad_ och_ land_ i kväll går ju - lens gla - da

bud att född är Her - ren Je - sus Krist, vår

bud att född är Her - ren Je - sus_ Krist, vår

bud_ att född är_ Her - ren_ Je - sus Krist, vår

Fräl - sa - re och Gud. Du stjär - na ö - ver

Fräl - sa - re_ och_ Gud. Du stjär - na ö - ver

Fräl - sa - re_ och Gud. Du stjär - na ö - ver_

Du stjär - na ö - ver

Bet - le - hem, o låt ditt mil - da ljus få

Bet - le - hem, o låt ditt mil - da ljus få

Bet - le - hem, o låt ditt mil - da ljus — få

Bet - le - hem, o låt ditt mil - da ljus få

ly - - sa in med hopp och frid i

ly - - sa in med hopp och — frid — i

ly - - sa — in — med — hopp och frid — i

ly - - sa in med hopp och frid i

var - - je hem och hus! I

var - - je hem — och — hus! — I

var - - je hem — och hus! — I

var - - je hem och hus! I

var - je hjär - ta armt och mörkt sänd du en strå - le

var - je hjär - ta armt och mörkt sänd du en strå - le

var - je hjär - ta armt och mörkt sänd du en strå - le

var - je hjär - ta armt och mörkt sänd du en strå - le

var - je hjär - ta armt och mörkt sänd du en strå - le

blid, en strå - - le av Guds

blid, en strå - - le av Guds

blid, en strå - - le av Guds

blid, en strå - - le av Guds

blid, en strå - - le av Guds

kär - leks ljus i sig - nad ju - le - - tid.

kär - leks ljus i sig - nad ju - le - - tid.

kär - leks ljus i sig - nad ju - le - - tid.

kär - leks ljus i sig - nad ju - le - - tid.

kär - leks ljus i sig - nad ju - le - - tid.

Lesung aus dem Evangelium nach Matthäus:

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden solle. Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel.

Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehere und ihm huldige. Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Maoz tsur (Chor)

1. Ma - oz tsur je - schu - a - ti, le - cha na - eh le - scha - bei - ach.
2. Rock of a - ges, let our song praise Thy sav - ing - po - wer;

Ti - kon beit te - fi - la - ti, wescham to - dah ne - za - bei - ach. Le -
Thou a - midst the ra - ging foes wast our shelt'r - ing - to - wer.

eit ta - chin mat - bei - ach mi - tsar ham - na - bei - - ach.
Fur - ious they as - sailed us, but Thine arm a - vailed _____ us,
1. 2.

Az egmor be - schir mizmor, cha - nu - kat hamiz - bei - ach, bei - ach.
and Thy word broke their sword when our own strength failed us, failed us.

Tribus miraculis (Schola)

E.1d3

T Ribus mi- rá- culis ornátum di-em sanctum có- limus: hó- di- e stella
 magos duxit ad praesépi-um; ho- di- e vinum ex aqua factum est ad núpti-as; ho-
 di- e a Io-ánne Christus baptizári vó-lu- it, ut sal- vá- ret nos, alle-luia.

Durch drei Wunder ist der heutige Tage ausgezeichnet: Heute führte der Stern die Weisen zur Krippe. Heute wurde bei der Hochzeit zu Kana das Wasser zu Wein. Heute wollte Christus von Johannes im Jordan getauft werden, um uns zu erlösen. Halleluja.

Neb! (Quartett)

1. Ne - bl steigg aus - n — See, grau in — grau liegg die
 2. Weit von weit her hörst an Klang, Glock - n so schön wia a
 3. Ne - bl steigg aus - n — See, Stern funkl - n ü - bar da

Höh. Reif hát den Wald var - - zau - bert, a
 Gsang; fliegt ü - bas Eis mácht uns froh und a
 Höh; um - a - dum lei dás — Wis - - sn auf

1. Wår - tn spirst i - ber - áll!
 Wår - tn spirst i - ber - áll!
 Weih - nácht spirst i - bar - áll!
 2. Wår - tn spirst i - ber - áll!
 Wår - tn spirst i - ber - áll!
 Weih - nácht spirst i - bar - áll!

Ach, mein Seel, fang an zu singen (Quartett)

3 S: Peter Reimeir

1. Ach, mein Seel, fang an — zu sin - gen, sing, so viel dir — mög-lich
 2. Die - ser Trost der gan - zen Er - den und des Him - mels — gan - ze
 3. Lauf, o Seel, und nicht ver - wei - le, die - se Zeit dir — Freu-den

ist. Laß dein Stimm vor Freu-den klin - gen, denn die Zeit ganz — trostreich
 Freud wird uns bald ge - bo - ren wer - den. Habt Ge - duld in — die - ser
 bringt. Dei-nem Gott ent - ge - gen - ei - le, daß dein Stimm zum — Himmel

ist. Das, was wir schon lang er - hoff - ten, ma-chet uns vor Freu-den
 Zeit! Und wir wer - den hö - ren sin - gen from-me Hir - ten auf dem
 klingt. A - ve, a - ve, voll der Gna - den ist Ma - ri - a, Jungfrau

voll, weil jetzt uns der Himmel of - fen und Mes - si - as — kommen soll.
 Feld, die uns gu - te Zei-tung brin - gen vom Er - lö - ser — die-ser Welt.
 rein, denn nur sie hat Gott ge - tra - gen, soll der Welt Mes - si - as sein.

Werst mei Liacht ume sein (Quartett)

1. Wo isch denn im Schnea no a We - gl zu dir?
 2. Aber her ü - bern Schnea geaht a Schein bei der Nacht,
 3. A Weg für mi u - me, wenn die Gfrier au - fe steat,

Kin - - dl fein, Kin - dl kloan. Isch net
 Kin - - dl kloan, Kin - dl fein. Isch koa
 Kin - - dl fein, Kin - dl kloan. Wersch mi

guet in der Finsch - ta, wenn koa Stei - gl mehr isch, da
 Her - zl ver - - las - sn des si fürcht bei der Nacht. Werst
 trö - stn, werst mi tra - gn, wersch mi Liecht u - me sein, dei

Schnea werd mi gan - zer ver - - wahn.
 inns alln a Weg u - me sein.
 Liaeb werd kon Schnea net ver - - wahn.

Lesung aus dem Evangelium nach Lukas:

Es war im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius; Pontius Pilatus war Statthalter von Judäa, Herodes Tetrarch von Galiläa, sein Bruder Philippus Tetrarch von Ituräa und Trachonitis, Lysanias Tetrarch von Abilene; Hohepriester waren Hannas und Kajaphas. Da erging in der Wüste das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharias. Und er zog in die Gegend am Jordan und verkündigte dort überall Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden. (So erfüllte sich,) was im Buch der Reden des Propheten Jesaja steht: Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen! Jede Schlucht soll aufgefüllt werden, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden. Und alle Menschen werden das Heil sehen, das von Gott kommt.

Dem grossen Gott sei Ehre (Männer)

M: Hans Georg Nägeli (1773-1836), T: unbek.

mf *p* *mf*

Dem gros-sen Gott sei Eh - re, den gu - ten Menschen Fried. So tö - net in den

p *f*

Lüf - ten der En - gel ho - hes Lied. Der Hei-land ist ge - bo - ren. Auf, den Herrn zu

dim. *p* **Bewegter** *f*

prei - sen, stimmt in die Ju - bel - wei - sen! Hal - le - lu - ja!

dim. *p* *f* *f*

Und singt Hal - lelu - ja, und

Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja!

singt Hal - le - lu - ja, und singt Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja! mit den En -

mit den En - gel - scha - ren. Hal - le - lu - ja! A - men, a - men! Hal - le - lu - ja! -

- - gel - scha - ren.

A - men, a - men, a - men! Gott in der Höh al - lein sei Eh - re!

Hal - le - lu - ja, - hal - le - lu - ja! - A - - men, a - - men!

Seid nun fröhlich, jublieret (Männer)

M: Peter Heinrich Thielen (1839–1908), T: Köln/Speyer 1599

1. Seid nun fröhlich, ju - bi - lie - - ret, Je - su, dem Mes -
 2. Seht, das Wort ist Fleisch ge - wor - - den, daß es bei uns
 3. Singet, jauch - zet tri - im - phie - - ret, Christus ist ge -

1. Seid nun fröhlich, ju - - bi - lie - - - - ret, Je - su, dem Mes -
 2. Seht, das Wort ist Fleisch _____ ge - wor - - - - den, daß es bei uns
 3. Singet, jauchzet tri - - - im - phie - - - - ret, Christus ist ge -

1. Seid nun fröhlich, ju - - bi - lie - - - - ret, Je - su, dem Mes -
 2. Seht, das Wort ist Fleisch _____ ge - wor - - - - den, daß es bei uns
 3. Sin - get, jauchzet tri - - - im - phie - - - - ret, Christus ist ge -

1. Seid nun fröhlich, ju - bi - lie - - - - ret, Je - su, dem Mes -
 2. Seht, das Wort ist Fleisch ge - wor - - - - den, daß es bei uns
 3. Singet, jauch - zet tri - im - phie - - - - ret, Christus ist ge -

si - as! Der die gan - ze Welt re - gie - - ret,
 woh - ne! Der sein Zelt von Süd bis Nor - - den,
 bo - ren! Der die Welt mit Gnaden zie - - ret,

si - as! Der die gan - ze Welt _____ re - gie - - - - - ret,
 woh - ne! Der sein Zelt von Süd _____ bis Nor - - - - - den,
 bo - ren! Der die Welt mit Gna - - den zie - - - - - ret,

si - as! Der die gan - ze Welt _____ re - gie - - - - - ret,
 woh - ne! Der sein Zelt von Süd _____ bis Nor - - - - - den,
 bo - ren! Der die Welt mit Gna - - - den zie - - - - - ret,

si - as! Der die gan - ze Welt re - gie - - - - - ret,
 woh - ne! Der sein Zelt von Süd bis Nor - - - - - den,
 bo - ren! Der die Welt mit Gnaden zie - - - - - ret,

wird ein Sohn Ma - ri - as,
Wel-ten hat zum Thro - ne,
die sonst wär ver - lo - ren,

wird ein Sohn Ma - ri - as,
Wel-ten hat zum Thro - ne,
die sonst wär ver - lo - ren, } kehrt zum Stall bei Tie-ren ein, arm und schwach, ein

wird ein Sohn Ma - ri - as,
Wel-ten hat zum Thro - ne,
die sonst wär ver - lo - ren, } kehrt zum Stall bei Tie - ren ein, arm und schwach, ein

wird ein Sohn Ma - ri - as,
Wel-ten hat zum Thro - ne,
die sonst wär ver - lo - ren, } arm und schwach, ein

O du süs-ser Gast der See - len, Kin-de-lein,

Kin - de - lein. — O du süs-ser Gast der Seelen, du bist mein,

Kin - de - lein. O du süs-ser Gast der See - len, Kin-de-lein, du bist mein,

Kin - de - lein. O du süs-ser Gast der See - len, du bist mein,

ich bin dein, will dir dienen, will ohn Feh - len treu — dir sein.

ich bin dein, — will dir dienen, will ohn Fehlen treu — dir sein.

ich bin dein, — will dir die - nen, will ohn Fehlen treu dir sein.

ich bin dein, will dir dienen, will ohn Feh - len treu — dir sein.

Lesung aus dem Evangelium nach Lukas:

Das Volk zog in Scharen zu Johannes hinaus, um sich von ihm taufen zu lassen. Er sagte zu ihnen: Ihr Schlangenbrut, wer hat euch denn gelehrt, dass ihr dem kommenden Gericht entrinnen könnt? Bringt Früchte hervor, die eure Umkehr zeigen, und fangt nicht an zu sagen: Wir haben ja Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann aus diesen Steinen Kinder Abrahams machen. Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum, der keine gute Frucht hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.

Das Volk war voll Erwartung und alle überlegten im Stillen, ob Johannes nicht vielleicht selbst der Messias sei. Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort: Ich taufe euch nur mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnüren. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Schon hält er die Schaufel in der Hand, um die Spreu vom Weizen zu trennen und den Weizen in seine Scheune zu bringen; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen. Mit diesen und vielen anderen Worten ermahnte er das Volk in seiner Predigt.

Zusammen mit dem ganzen Volk ließ auch Jesus sich taufen. Und während er betete, öffnete sich der Himmel, und der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab, und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden.

O selige Nacht (Männer)

M: Peter Heinrich Thielen (1839–1908), T: Christoph Bernhard Verspoell (1743–1818)

The musical score is arranged in four systems, each with a vocal line and a piano accompaniment line. The key signature is three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is common time (C). The lyrics are provided for three different vocal parts: Soprano (1.), Alto (2.), and Bass (3.).

1. O se - li - ge Nacht! In himm - li - scher Pracht _____ er -
2. Wie tröst - lich er spricht: „O fürch - tet euch nicht! _____ Ihr
3. Seht Beth - le - hem dort, den glück - li - chen Ort! _____ Da

1. O se - li - ge Nacht! In himm - li - scher Pracht
2. Wie tröst - lich er spricht: „O fürch - tet euch nicht!
3. Seht Beth - le - hem dort, den glück - li - chen Ort!

1. O se - li - ge Nacht! In himm - - li - scher Pracht
2. Wie tröst - lich er spricht: „O fürch - - tet euch nicht!
3. Seht Beth - le - hem dort, den glück - - li - chen Ort!

1. O se - li - ge Nacht! In himm - - li - scher Pracht
2. Wie tröst - lich er spricht: „O fürch - - tet euch nicht!
3. Seht Beth - le - hem dort, den glück - - li - chen Ort!

scheint auf der Wei - - de ein Bo - te der Freu - de
 wa - ret ver - lo - - ren, heut ist euch ge - bo - ren
 wer - det ihr fin - - den, was wir euch ver - kün - den:

er - scheint auf der Wei - de ein Bo - te der Freu - de den
 Ihr wa - ret ver - lo - ren, heut ist euch ge - bo - ren der
 Da wer - det ihr fin - den, was wir euch ver - kün - den: das

er - scheint auf der Wei - de ein Bo - te der Freu - de den
 Ihr wa - ret ver - lo - ren, heut ist euch ge - bo - ren der
 Da wer - det ihr fin - den, was wir euch ver - kün - den: das

ein Bo - te der Freu - de
 heut ist euch ge - bo - ren
 was wir euch ver - kün - den:

den Hir - ten, die nächt - lich dort hiel - ten die Wacht.
 der Hei - land, der al - len das Le - ben ver - spricht.
 das sehn - lichst er - war - te - te gött - li - che Wort.“

Hir - ten, die nächt - - lich dort hiel - ten die Wacht.
 Hei - land, der al - - len das Le - ben ver - spricht.
 sehn - lichst er - war - - te - - te gött - li - che Wort.“

Hir - ten, die nächt - - - lich dort hiel - ten die Wacht.
 Hei - land, der al - - - - len das Le - ben ver - spricht.
 sehn - lichst er - war - - - - te - te gött - li - che Wort.“

den Hir - ten, die nächt - lich dort hiel - ten die Wacht.
 der Hei - land, der al - len das Le - ben ver - spricht.
 das sehn - lichst er - war - te - te gött - li - che Wort.“

Das alte Jahr vergangen ist (Männer)

M: Ludwig Christian Erk (1807–1883), T: Heinrich Hoffmann von Fallersleben 1841

mf

1. Das al - te Jahr ver - gan - gen ist, das neu - e Jahr be - ginnt. Wir
 2. Ja, kei - ne Zeit war je - mals schlecht; in je - der le - bet fort Ge -
 3. Und ma - chen wir uns froh und gut, ist froh und gut die Zeit und

mf

cresc. *f* *mf*

dan - ken Gott zu — die - ser Frist; wohl uns, dass wir — noch sind! Wir
 fühl für Wahr - heit, Ehr und Recht und für ein frei - es — Wort. Hin -
 gibt uns Kraft und fro - hen Mut bei je - dem neu - en — Leid. Und

cresc. *f* *mf*

sehn aufs al - te — Jahr zu - rück und ha - ben neu - en Mut: Ein
 weg mit al - lem Weh und Ach, hin - weg mit al - lem Leid! Wir
 was ein - mal die — Zeit ge - bracht, das nimmt sie — wie - der hin. Drum

f

cresc.

neu - es Jahr, ein neu - es Glück! Die Zeit ist im - mer gut.
 selbst sind Glück und Un - ge - mach, wir sel - ber sind die — Zeit.
 ha - ben wir bei Tag und Nacht auch im - mer fro - hen — Sinn.

cresc.

Lesung aus dem Evangelium nach Johannes:

Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungsvorschrift der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter. Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum

Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist. Sie brachten es ihm. Er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.

Ihr alle die ihr Christus sucht (Chor+Gde.)

T(E): Horatius Bonar (1808–1889), T(D): StB, M: Ralph Vaughn Williams (1872–1958)

1. Ihr — al — le, die ihr Chri-stus sucht, blickt auf zum Him-mels — zelt, da —
 2. Und Wei-se, fern im O — ri — ent er — ken — nen die — sen Stern als —
 3. Er — ist es, al — ler Völ — ker Herr und ü — ber Ju — das Haus, der


geht vor eu — ren Au — gen auf die — ew' — ge Herr — lich — keit. Ein —
 Zei — chen, dass ein Kö — nigs — kind der — Welt ge — bo — ren ist. Wer
 Ab — ra — ham ver — heis — sen ward und sei — nem gan — zen Volk. Herr

Stern, der selbst den Son — nen — ball an — Feu — er — ü — ber — strahlt, ver —
 ist es, fra — gen sie be — stürzt, dem Ster — ne — dienstbar sind, dem
 Je — sus, dir — sei Ruhm und Preis, der — du er — schie — nen heut, dem

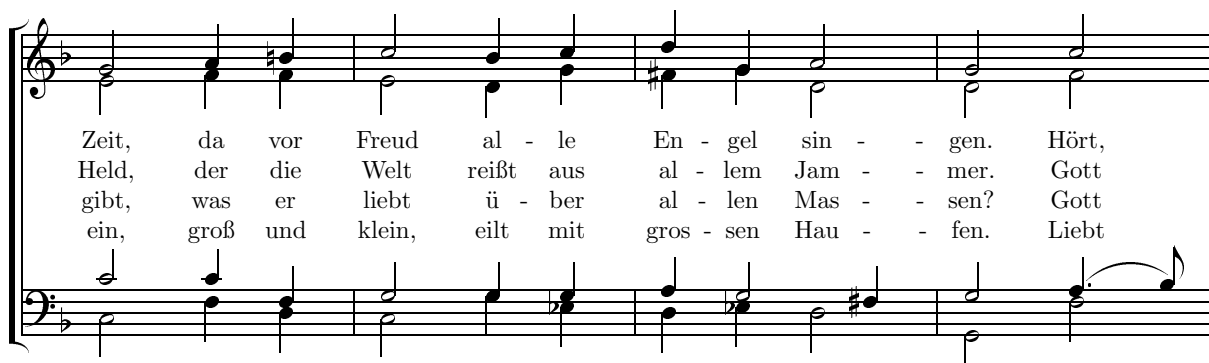
kün — det heu — te — al — ler Welt, dass Gott er — schienen ist.
 sich der Him — mel un — ter — wirft, der Licht und Dun — kel macht.
 Va — ter und dem Geist zu — gleich in — al — le E — wig — keit. A — men.

Fröhlich soll mein Herze springen (Chor+Gde.)

T: Paul Gerhardt (1607–1676), M: Johann Crüger (1598-1662)



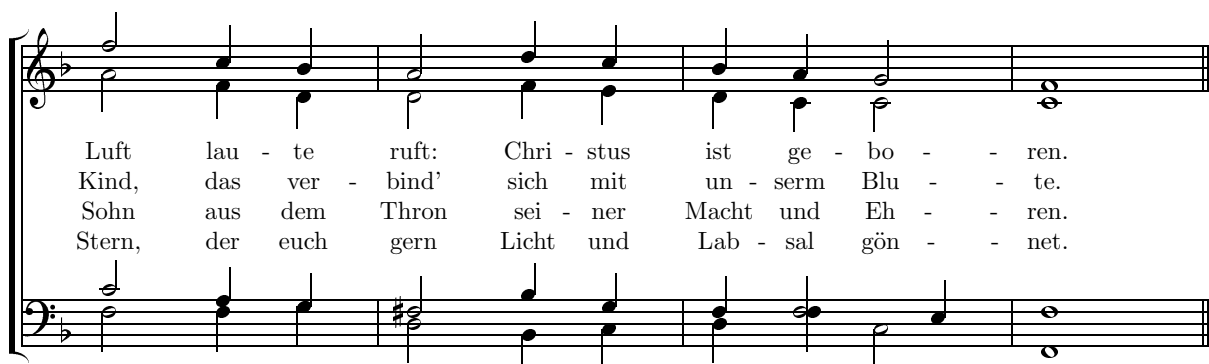
1. Fröh - - lich soll mein Her - ze sprin - - gen die - ser
2. Heu - - te geht aus sei - ner Kam - - mer Got - tes
3. Sollt uns Gott nun kön - nen has - - sen, der uns
4. Ei so kommt und laßt uns lau - - fen, stellt euch



Zeit, da vor Freud al - le En - gel sin - - gen. Hört,
Held, der die Welt reißt aus al - lem Jam - - mer. Gott
gibt, was er liebt ü - ber al - len Mas - - sen? Gott
ein, groß und klein, eilt mit gros - sen Hau - - fen. Liebt



hört, wie mit vol - len Chö - - ren al - le
wird Mensch, dir, Mensch, zu - gu - - te; Got - tes
gibt, un - serm Leid, zu weh - - ren, sei - nen
den, der vor Lie - be bren - - net; schaut den



Luft lau - te ruft: Chri - stus ist ge - bo - - ren.
Kind, das ver - bind' sich mit un - serm Blu - - te.
Sohn aus dem Thron sei - ner Macht und Eh - - ren.
Stern, der euch gern Licht und Lab - sal gön - - net.

Segensbitte

Stille Nacht (Quartett)

T: Joseph Mohr 1816, M: Franz Xaver Gruber 1818, S: Stefan Engels

1. Stil - le Nacht! Heil - ge Nacht! Al - les schläft. Ein - sam wacht,
 2. Stil - le Nacht! Heil - ge Nacht! Got - tes Sohn! O! — wie lacht
 3. Stil - le Nacht! Heil - ge Nacht! Die — der Welt Heil — gebracht,

Nur das trau - te hei - li - ge Paar, Hol - der Knab im lok - kigen Haar;
 Lieb aus Dei - nem gött - lichen Mund, Da uns schlägt die ret - tende Stund;
 Aus des Him - mels gol - denen Höhn, Uns der Gna - de Fül - le läßt sehn

Schla - fe in himm - lischer Ruh! — Schla - fe in — himm - lischer Ruh! —
 Je - sus! in Dei - ner Ge - burth! — Je - sus in — Dei - ner Ge - burth! —
 Je - sum in Menschenge - stalt! — Je - sum in — Menschen - Ge - stalt! —

(Wdh.)

Wir hören – nichts. Nicht das Wehklagen der Mutter, das Wiehern, Scharren, Schnurren und Brummen der Tiere im Stall, nicht das Seufzen des sich sorgenden Josef – nichts. Stille Nacht, heilige Nacht! Überall Schweigen, einsam und still wachen zwei Menschen über das neugeborene Kind. Die Stille ist eine heilige Stille, aber ebenso – menschlicher gedacht – die Stille des ruhigen Glücks erschöpfter Eltern. Seit zweihundert Jahren zieht dieses stille Lied die Menschen in seinen Bann. Der Zufall oder die Fügung wollten es, dass der Priester Joseph Mohr und der Lehrer Franz Gruber in Oberndorf im Salzburgischen zusammentrafen, gut miteinander auskamen und deshalb am 24. Dezember 1818 ein Lied entstand, das in wenigen Jahrzehnten nicht nur in ganz Europa, sondern auch in Übersee bekanntgeworden ist. Bei den Theologen und den Musikern war das Lied lange nicht gut gelitten; den einen war es zu naiv, den anderen zu süßlich. Aber es ist eine beachtenswerte Leistung, Menschen unterschiedlicher Zeiten, Länder und Kulturen an den Frieden zu erinnern, an Leid und Not und an die Sehnsucht nach Erlösung. Wenn solche Momente der Menschwerdung am Weihnachtsfest glücken, ist das nicht nicht der Gnaden Fülle, von der das Lied spricht, aber vielleicht doch ein Anfang.

Stille Nacht (Quartett)

T: Joseph Mohr 1816, M: Franz Xaver Gruber 1818, S: Stefan Engels

4. Stil - le Nacht! Heil - ge Nacht! Wo - - sich heut al - le Macht
 5. Stil - le Nacht! Heil - ge Nacht! Lan - ge schon uns - - bedacht,
 (Gde.!) 6. Stil - le Nacht! Heil - ge Nacht! Hir - ten erst kund - gemacht

Vä - ter - li - cher Lie - be er - goß, Und als Bru - der huld - voll umschloß
 Als der Herr - vom Grim - me befreyt, In der Vä - ter ur - grauer Zeit
 Durch der En - gel Hal - le - lu - jah! Tönt es laut - bey Fer - ne und Nah

Je - sus die Völ - ker der Welt! - - Je - sus die Völ - ker der Welt! - -
 Al - ler Welt Schonung ver - hieß! - - Al - ler Welt Schonung ver - hieß! - -
 Je - sus der Ret - ter ist da! - - Je - sus der Ret - ter ist da! - -
 (Wdh.)